

## Ein ausgezeichnetes Tramhäuschen

Von Mirjam Messerli. Aktualisiert am 26.11.2014 1 Kommentar

**Die Stadt Bern erhält den Denkmalpreis der vereinigten Schweizer Denkmalpfleger für die Tramwarte Halle am Breitenrainplatz.**



Die sorgfältige Restaurierung der Tramwarte Halle beim Breitenrainplatz wird mit dem Denkmalpreis 2014 gewürdigt.  
Bild: Urs Baumann

### Artikel zum Thema

**Reihenhaus wird mit Denkmal-Preis ausgezeichnet**

**Berner Mietwohnung wird mit Denkmalpreis ausgezeichnet**

**Bieler Villa Favorita erhält Denkmalpreis**

### Teilen und kommentieren

Eine Tramhaltestelle ist sicher nicht das Erste, was einem beim Stichwort Denkmalpflege in den Sinn kommt. Herrenhäuser, das Münster, Kirchen, überhaupt die Altstadt – mit solch prächtigen Bauten wird sich doch die Berner Denkmalpflege hauptsächlich befassen.

Weit gefehlt: «Alltagsbauten machen den grössten Teil unserer Arbeit aus», sagt der städtische Denkmalpfleger Jean-Daniel Gross. Und seit gestern hat die Stadt Bern ein von der schweizerischen Denkmalpflege ausgezeichnetes

Alltagsbauwerk. Es ist die Tramwarte Halle am Breitenrainplatz, 1941 erbaut, im Jahr 2012 restauriert und nun «ein Bijou», wie Stadtpräsident Alexander Tschäppät anlässlich der Preisübergabe schwärmte.

Die Haltestelle besteht aus einer offenen Warte Halle auf der einen Seite sowie aus einer Toilettenanlage und einem Kiosk auf der anderen Seite. Ein ausladendes Dach fasst die beiden Körper zu einem Gebäude zusammen. Lange war unsicher, ob das Häuschen überhaupt erhalten werden sollte. «Aber es hatte stets eine treue Fürsprecherin in der Denkmalpflege», betont Gross. Denn es seien gerade die auf den ersten Blick unscheinbaren Alltagsbauten, welche die Identität eines Quartiers oder einer Stadt ausmachten.

Bereits zum zweiten Mal erhält Bern den Denkmalpreis der vereinigten Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger. «Die Tramwarte Halle wird ausgezeichnet, weil sie sorgfältig und vorbildlich restauriert worden ist», sagte Brigitte Frei, Jurymitglied und Denkmalpflegerin des Kantons Basel-Landschaft, bei der Verleihung.

Der Preis ist symbolischer Art. «Schliesslich können wir keine Steuergelder von Kanton zu Kanton verschieben.» Die Urkunde sei aber immerhin auf Büttenpapier gedruckt. Für die Restaurierung verantwortlich war der Berner Architekt André Born. (Berner Zeitung)